

alm.
 en Frauen-
 . Zeichen,
 wird. Für
 illien gegen
 Curatorium
 et Fräulein
 ulpreis die
 ng und das
 im.
 S:
 SSI.
 1200 An-
 Erzeugnissen
 kann, sieht
 it dem
 ar in soweit
 in Co!
 ge geeignete
 abaus findet
 iffior
 bst.
 ller.
 asser-
 n und
 Ausföhrung.
 Mannheim.
 gegen 4 vor.
 Dur-
 kamtlopreis
 meht weng.
 20
 20
 zu nehmen
 verichsweise
 jeden
 arm.
 ausende
 ehellt.
 ulare
 äger'sche
 ndruckeri.
 Calw.
 1880.
 Sohn des Gott-
 aders hier.
 des Christian
 umachere hier.
 Johann Georg
 6 hier.
 achmeister aus
 ppau in Oester-
 35 Jahre alt.
 dreitling Müller
 hmecher, Bäder
 hier, 74 Jahr alt.
 achmacher hier.

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint am
 Dienstag, Donnerstag
 u. Samstag. Abon-
 nementspreis halb-
 jährlich 1. 80 J.
 durch die Post bezu-
 gen im Bezirk 2. 80
 J., sonst in
 ganz Württemberg
 2. 80 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw obenstet
 man bei der Redak-
 tion, auswärts bei
 den Boten oder
 der nächstgelegenen
 Poststelle.
 Die Einrückungs-
 gebühr beträgt 8 J.
 für die vierstellige
 Zeile oder deren
 Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 69.

Donnerstag, den 17. Juni 1880.

55. Jahrgang.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ ist ermächtigt, mitzu-
 theilen, daß der Reichskanzler über die Kirchenvorlage sich befreundeten
 Abgeordneten gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß die Stellung der
 Regierung zu der Vorlage heute noch dieselbe sei wie bei der Einbringung;
 die Regierung hält sich für verpflichtet, unabhängig von den Verhandlungen
 mit Rom ihren katholischen Unterthanen Alles zu gewähren, was ohne
 Schädigung der Gesamtinteressen des Staates gewährt werden kann.
 Dem kirchlichen Bedürfnis der katholischen Preußen weniger zu gewähren,
 als ohne Schädigung des Staates gewährt werden kann, würde dem
 landesväterlichen Interesse des Königs nicht entsprechen. Die Regierung
 würde daher an der Vorlage festhalten müssen, bis sie sich amtlicher Ab-
 lehnung durch eines der Häuser des Landtags gegenüber befindet.

Berlin, 14. Juni. Der Bundesratß beschäftigte den in erster Lesung
 gefaßten Beschluß betr. den Zollausfluß der unteren Elbe heute in
 zweiter Verathung.

Die nächste Plenarsitzung des preuß. Abgeordnetenhauses zur zweiten
 Verathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Abänderungen der kirchen-
 politischen Gesetze, ist nunmehr definitiv auf Freitag, 18. Juni, anberaumt.

Am Mittwoch tritt die Konferenz in Berlin zusammen. Die
 Teilnehmer sind schon daselbst eingetroffen oder werden in diesen Tagen
 erwartet. Ueber den äußeren Verlauf der Konferenz vernimmt man so-
 geredes: Es werden etwa 3 bis 4 Sitzungen stattfinden, um eine Verständigung
 über die grundlegenden Bedingungen der Grenzregulirung zwischen
 der Türkei und Griechenland herbeizuführen und eine Kommission zu er-
 nennen, die an Ort und Stelle gesandt wird, um die Ausföhrung in's
 Werk zu setzen; darauf wird sich die Konferenz vertagen. Die Kommission
 wird etwa 6-8 Wochen zu thun haben, dann nach Berlin zurückkehren,
 um der Konferenz ihre Vorschläge zu unterbreiten, bezw. über dieselben
 beschließen zu lassen.

Von Quellen, aus denen der Sozialdemokratie bedeutende Mittel zu-
 fließen, erzählt ein Leipziger Blatt: Es figurirt da auch ein erwähnens-
 werther Sonderling, Herr Baalman, Besitzer mehrerer Fabriken und
 Theilhaber eines großartigen Bankgeschäfts in Holland, der abwechselnd in
 Amsterdam und Münster lebt. Dieser reiche Mann soll die Sozialdemo-
 kratie mit enormen Summen unterstützen, und seitdem er dies thut, sich
 selbst und seine Lebensweise gewaltig verändert haben. Früher lebte er
 glänzend, fuhr auf der Eisenbahn nur erster Klasse, lebte in den vornehm-
 sten Hotels u. s. w., jetzt fährt er vierter Klasse, trinkt Bier statt theurer
 Weine, begnügt sich mit der einfachsten Kost, trägt die Kleidung eines
 schlichten Arbeiters und führt über alle seine Ersparnisse gewissenhaft Buch.
 Diese Ersparnisse, sowie der größte Theil seiner geschäftlichen Reineinnahmen
 fließen den verschiedenen Wahl- und Agitationskomitees in Deutschland zu.

Dresden, 11. Juni. Die Dresdener Kriminalpolizei nahm heute
 früh eine Razzia gegen die Sozialisten vor. Punkt 1/6 Uhr beaunnen

über 30 Hausföhrungen in Dresden und einigen angrenzenden Dörfern.
 Die Polizeibeamten legitimirten sich als durch die Staatsanwaltschaft bevooll-
 mächtigt und durchsuchten bei jedem Betroffenen alle Wohnungs- und w-
 Geschäftsräume, so daß die Prozedur an manchen Orten 4-5 Stunden
 Zeit beanspruchte. Am strengsten nahm man es mit dem Reichstagsabge-
 ordneten Kasper, dessen Wohnung und Cigarrenladen auf's sorgfältigste
 durchsucht wurde, und mit dem Redaktions- und Expeditionspersonal der
 „Dresdener Abendzeitung.“ Die übrigen von der Hausföhrung Betroffenen
 waren meist Gewerbetreibende, die über eigene, zum Theil sehr umfang-
 reiche Geschäfte verfügten; soweit bekannt, waren nur 6-8 derselben Lohn-
 arbeiter. Ueber die Resultate der Hausföhrungen hört man nichts Be-
 merkenswerthes.

Schweiz.

Zürich, 14. Juni. Die gestrige Volksabstimmung im Kanton Zü-
 rich ergab eine Majorität von 5500 Stimmen für Beibehaltung des Zwangs-
 zwanges.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Dem Voltaire zufolge sind den Präfecten die
 bestimmtesten Weisungen behufs Ausföhrung der Märzdekrete zugegangen.
 Die Jesuitenanstalten seien bis 30. Juni nöthigenfalls mit Gewalt zu
 schließen. Jeder Aufstand sei unstatthaft. Die Jesuiten könnten eins oder
 zwei ihrer bez. Mitglieder zur Ueberwachung der Vermögensobjekte in ihren
 Liegenständen zurücklassen.

Paris, 15. Juni. In Parlamentskreisen glaubt man, die Regier-
 ung werde mit Rücksicht auf die Disposition des Senats darauf verzich-
 ten, die Initiative bezüglich der Annexionfrage zu ergreifen, sich vielmehr
 auf möglichst umfassende Begnadigungen beschränken.

Am letzten Sonntag wurden in vielen französischen Städten, wo
 Jesuitenanstalten sind, Konferenzen behufs Agitation gegen die Ausweisung
 der Märzdekrete abgehalten. In Lyon, Angers, Amiens, Rocon, Tournon,
 Saint-Amour und Dreß hielten die namhaftesten Führer der Clerikalen in
 der Provinz Reden zum Schutze der „Gewissensfreiheit“ und der „Rechte
 des Familienvaters.“ Sobann finden Konferenzen der Reihe nach bis
 Ende des Monats in Bourdeaux, Limoges, Autun, Clermont-Ferrand, Cha-
 lons sur Saone u. s. w. statt. Am Morgen des 30. Juni sollen bekannt-
 lich die Jesuiten-Anstalten geschlossen werden, nur ein oder, wenn die Ge-
 meinschaft sehr groß ist, zwei Mitglieder der Kongregation dürfen als
 Wächter des Hauses zurückbleiben; Vereinigung der Mitglieder in einem
 andern Lokale wird nicht gestattet; weigern sich die Mitglieder, ausein-
 ander zu gehen, so erfolgt Auflösung durch Gewalt; der Zugang zu Ka-
 pellen oder Betställen der Jesuitenanstalten ist dem Publikum untersagt, und
 es sind im Nothfalle die Thüren zuzumauern. Um den Unruhen, die bei
 dieser Gelegenheit voraussichtlich entstehen werden, beizugehen zu können,
 sind die Präfecten mit ausreichenden Instruktionen versehen.

Türkei.

Die Auswanderung in dem Vilajet Trapezunt nimmt große Dimen-
 sionen an.

Fenilleton.

Die Strafe der Untreue.

Criminalgeschichte von J. D. J. Tenme.

(Fortsetzung.)

Die Baronin begann ein Gespräch mit dem Mädchen.
 „Eben kam noch eine Extrapost an?“
 „Mit zwei Herren“, antwortete Anna.
 „Werden sie heute Nacht hier bleiben?“
 „Nein, sie waren im Gegentheil sehr eilig. Sie wollten sogleich
 weiter. Da werden die neuen Pferde schon angepannt.“
 Der Baron war unterdeß an den kleinen Seitentisch getreten, auf dem
 die Bowle stand.
 Es war dunkel in der Ecke.
 Die Augen des neugierigen und argwöhnischen Theodor folgten ihm,
 mit desto schärferer Aufmerksamkeit.
 Der Baron schien es zu bemerken, daß er von dem Knaben beobachtet
 wurde.
 Er nahm ein Glas, schenkte es sich zur Hälfte voll, setzte es an die
 Lippen.
 „Der Wein ist gut!“ sagte er, wie für sich.
 „Ein vorzügliches Glühwein!“ rief er dann zu den beiden
 Damen hin.
 Zugleich schenkte er zwei Gläser voll und füllte auch das dritte, aus
 dem er getrunken hatte.
 Alle drei Gläser stellte er auf einen Präsentirteller.
 Dann sah er sich rasch nach dem Knaben um, ob er noch beobachtet

werde.
 Aber der Knabe war gewandt. Er half schon seiner Schwester beim
 Aufnehmen der Messer und Gabeln.
 Der Baron glaubte sich unbemerkt.
 Rasch hatte er eine ganz kleine Flasche aus der Brusttasche hervorge-
 Holt. Gerächeloses entspropte er sie.
 Mehr sah der Knabe nicht.
 Seine Schwester war mit dem Abräumen fertig, verließ das Zimmer.
 Er mußte ihr folgen.
 Im Hinausgehen warf er noch einen Blick nach dem Seitentisch, an
 dem der Baron stand. Aber er konnte nicht sehen, was dieser machte. Der
 Baron hatte ihm den Rücken zugewendet.
 Draußen an der Thür blieb er dennoch hörsend stehen.
 Er hörte den Baron sprechen, wieder an dem Tische in der Mitte des
 Zimmers.
 „Dieses Glas, wenn ich bitten darf, Fräulein Wild“, sagte der Baron.
 Es war, als wenn sie zuerst ein anderes habe nehmen wollen
 „Ob sie es nimmt?“ fragte sich der Knabe.
 Er eilte seiner Schwester nach.
 „Anna, es ist mir so ängstlich, als müße es heute Nacht da ein Un-
 glück geben.“
 Er erzählte.
 „Du mußt nicht zu mißtrauisch sein, Theodor“, verwies sie ihn.
 „Es war anfangs auch mit Manches aufgefallen. Aber ich gab nachher
 genau Acht; ich bemerkte nichts weiter.“
 Im Zimmer fliehen die Drei an.
 „Auf ein fröhliches Wiedersehen mit Ihrem Verlobten, Fräulein!“
 „Darauf müssen Sie einen lächtigen Trunk thun, meine Liebe. Sehen
 Sie, ich mache es auch so.“



flonen an. Nach Berichten aus der Stadt Trapezunt scheint die christliche Bevölkerung der Distrikte Atkenti, Keras und Bulangial im wahren Sinne des Wortes ein Auswanderungsfieber ergriffen zu haben. So verließen in den letzten Wochen abermals zahlreiche Familien jene Gegenden und schifften sich auf mehreren Segelbooten nach Rußland ein.

Die Türken räumen das Innere der arabischen Provinz El-Chattif, wo der Aufstand im Wachsen begriffen ist, und ziehen sich in die Küstenstädte zurück.

Tagesordnung

- des R. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen am Freitag, den 18. Juni 1880, Vormittags 9 Uhr:
- 1) Beschluß-Vers. abgung in der Rechtsache zwischen Ulrich Rentfcher, Schumacher in Altburg Kl. und Anna Maria Starzmann ledig dalebst Bst., Miteigentum betr.
- 2) Abnahme des Offenbarung-Eides in der Konkursache des Ulrich Stoy, Bierbrauer von Hirsau.
- Rechtsache zwischen
- 3) Bernhard Waber Eddne in Mannheim Kl. und G. Hof, Bierbrauereibesitzer zum Wern in Unterreichenbach Bst., Wechselforderung betr.
- 4) Paul Redarfulmer in Rerigen Kl. und G. Hof, Bierbrauereibesitzer zum Wern in Unterreichenbach Bst., Wechselforderung betr.
- 5) Eva Maria Erhardt und Gen. in Wenberg Kl. und Joh. Sebastian Frommer von Altburg Bst., Alimente betr.
- 6) Beweisaufnahme in der Rechtsache zwischen R. Kirchheimer Eddne in Heilbronn Kl. und Ludwig Breilling, Müller in Calw Bst., Warenforderung betr.
- 7) Rechtsache zwischen David Haisch, Müller in Liedenzell Kl. und der Gemeinde Liedenzell Bst., Bezugs-Erfüllung betr.

Tages-Venigheiten.

— Stuttgart, 14. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in dem Kassenzimmer der Hofökonomieverwaltung im alten Schloß hier eingebrochen und dabei gegen 1000 M. entwendet. Das betreffende Zimmer liegt im Parterre; die Diebe schienen in das Nebenzimmer von außen eingestiegen zu sein und von hier verschafften sie sich durch Anbohren der Thüre in's Kassenzimmer Eingang.

— Rottenburg, 13. Juni. Ein Alt barbarischer Bosheit kam vergangene Woche hier vor. Im Garten des Handelsgärtners A. Dertle wurden die Topfkulturen ausgerissen, die Töpfe zertrümmert und die Gemüseschwaaren vollkommen ruiniert, was für den Gärtner, dem sein Garten den nötigen Lebensunterhalt abwerfen soll, ein enormer Schaden ist.

— Heilbronn, 13. Juni. In dem nahe gelegenen Ertigen spielte vorgestern Abend ein sogen. Kaperttheater, wobei sich, wie überall, viele Kinder anbrängten. Zufällig fiel eine brennende Pechpfanne, die wahrscheinlich schlecht angebracht war, herunter und entzündete das brennende Pech über zwei zuvordere stehende Kinder, die jämmerlich verbrannten. Eines davon ist bereits seinen Brandwunden erlegen, das andere kann nach Aussage des behandelnden Arztes möglicherweise gerettet werden.

— Murrhardt, 14. Juni. Infolge des anhaltenden starken Regens vom Samstag auf den Sonntag hat die Murr den unteren Theil unseres Theiles, besonders oberhalb Schleusweiler, vollständig überschwemmt. Das noch stehende Futter wurde natürlich sehr verfaulen und verstimmt, wodurch es sehr an Werth verlor; was aber schon gemäht war, wurde größtentheils fortgeschwemmt.

— Tuttlingen, 14. Juni. Wegen eines Kindes wurde ein hiesiges Elternpaar neulich in großen Schrecken versetzt. Am letzten Samstag Nachmittag ging ein vierjähriges Mädchen mit andern Kindern in einen benachbarten Wald. Abends kehrte die Kleine nicht wieder ins Elternhaus zurück. Niemand hatte eine Spur von ihr. Vergebens suchten Männer die ganze Nacht vom Samstag auf den Sonntag nach der Kleinen. Die Hoffnung, das Kind noch lebend anzufinden, wurde schon aufgegeben, zumal es die ganze Nacht hindurch heftig stürmte und regnete. Am Sonntag Vormittag jedoch fand ein Spaziergänger das geängstigte Kind unter einem Baum. Es hatte das Mädchen über den Kopf gezogen und so sich einigermaßen vor des Wetters Unbill geschützt. Man kann sich die Freude denken, welche die Eltern äußerten, als ihnen die todtgeglaubte Kleine wieder in

die Arme gegeben wurde. Der Findling, der bald aß und trank, befindet sich wieder wohl.

— Dehringen, 13. Juni. Noch ist kein Jahr verstrichen, seit in bei-spielloser frecher Weise durch einen noch nicht entbedten Dieb in die Ober-amtsgerichtskanzlei eingebrochen und eine große Geldsumme gestohlen worden ist, und abermals geschah es in der letzten rabenschwarzen, regenschaurigen Nacht, daß ungehört und ungehört wiederum in die hinteren, allerdings leicht zugänglichen Parterrelokale des Amtsgerichts durch gewaltsame Eröffnung von Fensterladen, Flügeln und Zimmerthüre eingebrochen wurde, diesmal aber vor dem inzwischen angeschafften diebstahleren Theben Kassenschrank Halt gemacht werden mußte, welcher, wie die vorhandenen Beschädigungen zeigen, der versuchten Gewalt den wüthend-werthen Widerstand geleistet hat. Weber in einer durchsuchten Tischschublade, noch in einem erbrochenen Stehpult haben die frechen Eindringler das ersehnte Geld gefunden. Es scheint, daß dieser Besuch schon vor einer Woche geplant war, denn damals wurde, wie heute früh, das zwischen dem Hof und Garten angebrachte sonst verschlossene Gatterthor offen stehend angetroffen; man konnte vermuthen, daß die Einkehr dem gespaltenen Holz, welches im Hof lag, gegolten habe.

— Von der Jagd, 13. Juni. Ueber den angeblich aus Craisheim gebürtigen Schauspieler J. F. Ernst in Wien-Krautau werden die Erhebungen fortgesetzt. Eine am Freitag in Craisheim eingetroffene Photographie des Schauspielers ist von seinen Jugendgenossen des rechten Ernst zur Beurtheilung vorgelegt worden; alle geben das bestimmte Urtheil ab: das ist nicht das Bild unseres Schulkameraden. Die Erhebungen der Behörden haben endgiltig zu Tage gefördert, daß der rechte J. F. Ernst im Jahr 1873 zu Schorndorf am Lungen Schlag gestorben ist. Bezeichnend für den Schauspieler ist, daß er eine Anzahl harmloser Fragen, die sich auf seine angeblich in Craisheim verlebte Jugendzeit bezogen, nicht beantwortet hat.

— Ein seltenes Naturspiel wird der „Tr. Jta.“ aus Mühlheim a. d. R. berichtet: Den Eheleuten Kusberwische wurden in ihrer Ehe 15 Kinder geboren, von denen das 1., 3., 5., 7., 9., 11. und 13. hochblind auf die Welt kamen. Von diesen sieben blindgeborenen Kindern leben noch vier, ein Mädchen und drei Knaben, welche eine kaumenswerthe musikalische Begabung haben und nacheinander in der Blindenanstalt zu Düren zu tüchtigen Musikern ausgebildet worden sind. Die drei älteren Kinder sind in der Lage, sich selbstständig ernähren zu können, während das jüngste noch an seiner vollständigen Ausbildung arbeitet. Die Geschwister werden unter Leitung ihres Musiklehrers diesen Herbst in mehreren Städten ein Konzert geben, in welchem auch das als Sängern ausgebildete Mädchen einige Stücke singen wird.

— Mühlhausen, 12. Juni. Letzten Donnerstag langten hier 2 Velocipeden an, welche am 2. Juni in Paris abgingen. Ihr ursprünglicher Plan ging dahin, von Basel aus über Zürich, Luzern, den Brünig, Brienz, Bern und Genf wieder nach Paris zurückzuführen. Durch das ungünstige Wetter gehindert, standen die Beiden von ihrem Vorhaben ab und kehrten über Belfort nach Paris zurück. Der zurückgelegte Weg von Paris bis Mühlhausen beträgt 656 Kilometer.

— Aus Würzburg wird schon wieder eine Soldatenschänderei berichtet. Der Unteroffizier des 7. Inf.-Regts., Ch. Trager von Kufel, hatte sich wegen nicht weniger als 17 Verbrechen des Mißbrauchs der Dienstgewalt und 49 Vergehen der vorschriftswidrigen Behandlung von Untergebenen zu verantworten. Das Militärbezirksgericht verurtheilte ihn zu der Strafe von 10 Monaten Gefängnis und Degradation zum Gemeinen.

— Köln, 13. Juni. Der „Düsseldorfer Zeitung“ geht folgende Mittheilung zu: Seit 4 Tagen ist die 17jährige Tochter eines in der Nähe von Köln wohnenden Gutbesizers verschwunden. Das Mädchen sollte in Köln bügeln lernen und begab sich zu diesem Behufe täglich nach Tsch dortbin. Eine kleinere Strecke Weegs botte sie zu Fuß über Land zurück-

Die Baronin machte es so.
 Zu einer bösen That hat man Muth nötig. Der edle Wein giebt ihn dazu.
 „Auf Ihre baldige Hochzeit, meine Liebe!“
 Sie stießen auch darauf an, und sie thaten Alle wieder einen tüchtigen Trunk darauf.
 Aber in demselben Augenblicke waren sie alle Drei bleich geworden, und Karoline Wild mußte mit ihrem freidweissen Gesichte ihr Glas niedersehen.
 Draußen auf dem Hofe war wieder ein Wagen an dem Hause vor-gefahren. Es war wieder eine Extrapost mit Reisenden. Der Postillon blies; eine Mannesstimme sprach; zu der Stimme des Mannes gesellte sich die einer Frau. Der Wagen hielt, die Stimmen sprachen fast unmittelbar unter den Fenstern des Zimmers, in dem die drei Reisenden ihren Blau-wein tranken. Rund umher war die Stille der Nacht; in dem Posthause schien sich schon Alles zur Ruhe begeben zu haben.
 Durch die Stille waren die Stimmen der Sprechenden unten zu er-kennen, ihre Worte zu verstehen.
 „Das Haus ist verschlossen; nirgends ist Licht“, sagte die Stimme des Mannes unten.
 Als Karoline Wild diese Stimme hörte, erbebt ihr ganzer Körper, wie von einem elektrischen Schläge. Sie wollte aufspringen; sie vermochte es nicht.
 Da antwortete draußen die Frauenstimme, und es war eine fröhliche Stimme, und sie wurde von Lachen begleitet.
 „Und“, sagte die fröhliche, lachende Stimme, „in ein verschlossenes Haus bringen wir nicht, und Licht bringen wir nicht; der Postillon fährt und weiter und — doch ich kann den Keim nicht weiter finden, denn ich sehe dich nicht better, mein Geliebter, und doch — il faut faire bonne

mine à mauvais jeu —“
 Sie lachte laut.
 Der Mann aber rief schon an der Hausthür und schlug den Klopfer.
 „Heda, aufgemacht! Fremde wollen hier übernachten!“
 Das Weinglas war der Hand des Fräuleins entglitten.
 Sie war freidweiss, einer Liche ähnlich, in ihren Stuhl zurückge-sunken.
 Der Baron hatte es nicht gewahrt. Er achtete nur auf das, was unten am Hause geschah.
 Ein Fluch fuhr über seine Lippen.
 Fremde wollten in dem Hause übernachten. Das brachte Unruhe, Unruhe, die vielleicht bis an den Morgen dauern konnte, die den Nord-plan unausführbar machte.
 Er sollte sich noch mehr entsetzen.
 „Meine Liebe, was ist Ihnen?“ rief die Baronin der halb Ohr-mächtigen zu.
 „Lassen Sie mich sterben!“ war die Antwort.
 „Thut der Trank schon seine Wirkung?“ küßte die Baronin ihrem Manne zu.
 „Zum Teufel mit deinen dummen Fragen!“ fauchte er zurück.
 Die Hausthür war aufgemacht. Es waren unten im Hause wenige Worte gewechselt.
 Schritte kamen die Treppe herauf.
 In dem Gange wurde eine Thür geöffnet. Sie lag unmittelbar dem Zimmer gegenüber, in dem der Baron sich mit den beiden Damen befand.
 Die neu angekommenen Fremden sollten dort übernachten.
 „Es ist Alles vorbei! Wiederum! Und es ist das letzte Mal!“
 Der Baron knirschte es mit Muth zwischen den Zähnen.
 (Fortsetzung folgt).



zulegen und benutzte alsdann die Pferdebahn. Vor einigen Tagen nun kam sie weder zu der Bäckerin, noch kehrte sie Abends nach Hause zurück. Da absolut keinerlei Anzeichen darauf hindeuten, daß hier eine freiwillige Entfernung erfolgt sei, so vermutet man, daß ein Verbrechen begangen worden ist.

Berlin, 12. Juni. Nach einem dem „B. Z.“ zugegangenen Privattelegramm ist der Separatzug, welcher den Eisenbahnminister mit seiner Begleitung von Stettin nach Chemnitz überführen sollte, Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr, dicht vor Riesa, mit dem von Eßterwerba kommenden gemischten Zuge zusammengefahren. Passagiere beider Züge haben dabei leichte Beschädigungen erlitten. Ich sah — so berichtet der Gewährsmann des gen. Blattes — eine Lokomotive ferngerade aufgerichtet, während die andere stark beschädigt vor derselben stand. — Nach dieser knappen Meldung scheinen die beiden Lokomotive direkt aufeinandergefahren zu sein, während ihre Fahrgeschwindigkeit bei der Katastrophe glücklicherweise nur eine geringe gewesen ist, denn sonst hätten die Zerstörungen, welche die Korambolage erzeugte, weit unheilvoller sich gestalten müssen.

Berlin, 10. Juni. Wie leichtgläubig viele Leute sind, das hat sich wieder so recht bei der schwindelhaften Radeljagd gezeigt, welche in Essen und Umgegend in großartiger Weise in Szene gesetzt worden ist. Ohne jeden positiven Hintergrund, nur infolge des Scherzes eines Späßvogels, daß ein großes Bankhaus in Berlin infolge einer Wette mehr als eine Million 10-Pfennigstücke vom Jahre 1873 so schnell als möglich zusammenzubringen habe und deshalb seine Agenten in die Provinzen schicke, wurden Viele von einer seltenen Spekulationswuth ergriffen und der 10-Pfennigwette hingibt bis zur Höhe von 40 Pf. Da ist Mancher arg hineingefallen.

Im Dresdener Panoptikum ist gegenwärtig ein kurioses Bett unter dem Titel: „Stech-auf“ ausgestellt. Das Bett zinkt seinen Insassen, zur rechten Zeit aufzusehen, selbst wenn sein Schlaf ein noch so fester ist. Ein Bedapparat nämlich entzündet zu der am Werke eingestellten Stunde zunächst ein Licht, und wenn danach, was bald geschehen ist, der Wacker abgelaufen, der Schlaftrief aber noch nicht sich erhoben hat, so versagt das Bett rücksichtslos seine weitere Beihilfe zur Längschlaferei, acht auseinander und wirft seinen Insassen auf die Erde. Ob dieses Bett, das ein wenig unfaul mit Demjenigen, den es beherbergt, verfährt, viel Absatz finden wird?

Reg., 13. Juni. Gestern Vormittag stieß der von Nancy kommende Personenzug in der Nähe des hiesigen Bahnhofs auf einen mit Vieh beladenen Güterzug. Beide Maschinen und mehrere Wagen wurden zertrümmert und 9 Personen, darunter 3 schwer, die übrigen leicht verwundet. In Laufe des Nachmittags konnte das Geleise wieder befahren werden. Unrichtige Weichenstellung, soll die Ursache des Unglücksfalles sein. (In kurzem Zeitraum ist dies der vierte Eisenbahnunfall auf deutschen Bahnen, der von mehr oder minder schweren Folgen begleitet wurde.)

Büch., 14. Juni. Am 9. ereignete sich im Reichsrath eine feurige Scene. Arnold von Wei sprach in unendlich langer Rede über den zum Beschluß erhobenen Antrag der Geschäftsprüfungskommission, von der Gewichtermittlung der Rekruten Umgang zu nehmen, worauf Karl Bogt unter allgemeiner Heiterkeit kurz bemerkte: „Er sei für Wägung der Rekruten, damit man nicht so leicht Rekruten bekomme, die in freiem Feld vor jedem Windstoß über die Grenze gelassen werden; er sei aber auch, von seinem persönlichen Standpunkt (als Diabolo) aus für Befreiung eines Maximalgewichts, denn Rekruten von (100) Kilogrammen seien zum Dienst nicht tauglich.“

Paris, 11. Juni. In dem 2 km von Saint Diziers gelegenen Ort Marneval flog gestern ein Hochosen, der größte in Frankreich — er produziert 80,000 kg den Tag —, in die Luft. Sechs Personen, darunter der Besitzer des Hochosens, wurden schwer und eine größere Anzahl leicht verwundet.

London, 5. Juni. Endlich scheinen die Spuren des verschollenen Schiffs „Atalanta“ entdeckt worden zu sein. Der Kapitän des in Daens-town von Demerara angekommenen Schiffes Scotia Queen berichtet, daß er am 30. April in etwa dem 30° nördl. Breite und 60° westlicher Länge einem Floße begegnete, das augenscheinlich an Bord eines Kriegsschiffes oder großen Dampfers gefertigt worden, da es zusammengesetzt war und nicht durch Ketten zusammengehalten wurde. Zwei Tage später sah er im Wasser die Leichen zweier junger Männer, welche, nach ihrer Tracht und ihrem Aussehen zu schließen, der Mannschaft eines Kriegsschiffes angehört haben dürften.

Newyork, 7. Juni. In Mount Carey, Ohio, wurde gestern während des Gottesdienstes eine Kirche von einem Orkan niedergeweht. Der Prediger und mehrere Mitglieder der Gemeinde wurden durch den Einsturz des Gebäudes tödtlich verletzt, während 20 andere Personen ernste Beschädigungen davontrugen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Juni. Landesgewerbeausstellung 1881. Nachdem die Anmeldungen in solcher Zahl erfolgt sind (circa 1200), daß der verfügbare Raum angemessen besetzt werden kann, legt die Kommission den Schluß des Termins für die Anmeldungen auf 30. Juni fest.

Zur Warnung sei mitgetheilt, daß sich auf dem Lande wieder feingekleidete Hausirer herumtreiben, welche englische bedruckte Kunstwollstoffe (Waare, die sehr fest und gut aussieht, aber sonst Nichts tougt), dem leichtgläubigen Publikum als feinen schweren Balkin aufzuhängen suchen.

Vom Fuß des Schwarzwaldes, 14. Juni. In den letzten 8 Tagen ist in das Wolllgeschäft reges Leben gekommen, weil nicht bloß Konsumenten, sondern auch Spekulanten rasch zugriffen und bei weiterer Forderung von Seite der Eigener wären sicher noch höhere Preise angelegt worden. Die Kauflust war so stark, daß der Vorrath heute schon als vergriffen angesehen werden darf, so daß heuer kein Eigener nöthig hat,

die Waare auf einem Markt anzubieten, sich den Wechselfällen der Märkte auszuliefern und zudem noch ganz schöne Reisespesen in die Schanze zu schlagen. Die Preise, welche heuer überall höher liegen als voriges Jahr, bewegen sich pr. Ztr. von 160—175 M. Die Wäsche wird der von verschiedenen Jahrgängen vorgezogen.

(Gewährung von Tagermäßigungen für Schüler-Exkursionen mit der Eisenbahn.) Für gemeinsame Ausflüge von Schülern und Schülerinnen öffentlicher Lehranstalten bis zum Alter von 18 Jahren in Begleitung von Lehrern oder Lehrerinnen werden von der Barm. Bahn vom 15. Juni d. J. ab nachstehende Begünstigungen gewährt: 1) Wenn die Zahl der Theilnehmer des Ausfluges mindestens 20 beträgt, oder die Tage für diese Anzahl entrichtet wird, werden in III. Wagenklasse je 2 Schüler auf ein Billet (einfaches Billet, Retour- oder internes Reisebillet) befördert. 2) Die Ermäßigung wird nur dann gewährt, wenn der Führer der Schulgesellschaft (Lehrer oder Lehrerin) beim Vorhand der Ausgangsstation, und zwar auf Hauptstationen wenigstens eine Stunde, auf Zwischenstationen 12 Stunden vor Abgang des beir. Zuges eine schriftliche Anmeldung überreicht, welche den Bestimmungsart der Reise, sowie die einzuschlagende Route und für die Hin- und event. für die Weiter- und Rückfahrt zu benütigenden Züge, sowie die Zahl der an dem Ausfluge Theilnehmenden enthält. 3) Die Führer der Schulgesellschaft haben darauf zu halten, daß dieselbe zur Erleichterung der Billetkontrolle zusammenbleibt, auch haben sie für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. 4) Nicht bewilligt wird die fragliche Begünstigung in der Regel für Sonntage, sowie für folgende allgemeine Fest- und Feiertage: Neujahr, Erntedankfest, Charfreitag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Christi-Stephanstag. 5) Ausnahmen von der Bestimmung unter Ziffer 4, sowie die Ausdehnung der Begünstigung auf Privatankalten und Pensionen auf besonderes Gesuch zu bewilligen, ist die Eisenbahndirektion ermächtigt.

Reichheim u. T., 14. Juni. Für den Wolllmarkt sind nun circa 6000 Ztr. Wolle auf Lager. Die Qualität derselben ist im Allgemeinen ausgezeichnet. Die Zufuhr von Schäferwolle ist stark und der Verkehr verspricht lebhaft zu werden.

Gerabronn, 13. Juni. Der Rindhandel ist nahezu beendet; während über die Schäfersaison der Verkehr sich immer lebhafter gestaltet und die Preise sich allmählig steigerten, so daß zuletzt bis gegen 6 M. pr. Str. für reine Glangrinde gefordert wurde, ist gegen das Ende der Periode die Nachfrage wieder erlahmt, und Händler, welche im Besitze größerer Partien Rinde sind, können nur nothgedrungen und zu gedrückten Preisen ihre Vorräthe an den Mann bringen. — Im Wolllgeschäft herrscht reges Leben; der weitaus größte Theil der Produktion befindet sich bereits in den Händen der Händler; es werden unverändert, wie anfangs, M 150 bis M 160 per Centner bezahlt.

Siberach, 2. Juni. Mittelpreise. Korn 12 M. 33 Pfg. Roggen 10 M. 80 Pfg. Gerste 9 M. 80 Pfg. Haber 7 M. 42 Pfg.

Rainz, 1. Juni. Ein faktionistischer Konkurrent für außer: deutschen Weine ist auf dem Wege nach Europa. Am 8. v. M. verließ die Bremer Brigg Stella den Hafen von San Francisco mit einer Ladung kalifornischen Weines im Werthe von 8,926 Dollars (313,704 M.). Die Ladung beträgt 95,844 Gallonen (etwa 4500 Hektoliter) ist nach Bremen bestimmt, wie es heißt auf feste Bestellung, und entkammt den Jahrgängen 1874 bis 1879. Die Weine kosten zwischen 35 bis 95 Cents (1 M 40 S bis 3 M 80 S) die Gallonen (etwas mehr als 3/4 Liter). Die kalifornische Weinausfuhr nach Deutschland betrug 1878 2500 und 1879 3500 D. an Werth, seitdem ist sie rasch gestiegen.

Die kaiserliche Tabakmanufaktur in Straßburg versendet an Privatleute folgendes Circular: Wir beschreiben uns, Ihnen beifolgend einen Auszug aus dem Preiscurant unserer Fabrikate zu übersenden. In der gegenwärtigen Periode, in welcher Preise und Qualität der Tabakfabrikate vielen Aenderungen ausgesetzt sind, dürfte es in Ihrem Interesse gelegen sein, einen Versuch mit den Fabrikaten der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg zu machen, um sich von der Reinheit und Preiswürdigkeit dieser Produkte zu überzeugen. Wir bezeichnen nicht, daß dieser Versuch bezüglich der Preise und Qualität zu Ihrer Zufriedenheit ausfallen wird. Wir bemerken noch ergebenst, daß wir, um den Konsumenten den direkten Bezug zu erleichtern, künstlich und vorzugsweise zum en-gros-Preise auch kleinere Quantitäten jeder einzelnen Sorte unserer Fabrikate, jedoch nicht weniger als 1 Kilo Tabak oder 150 Stück Cigaretten, auf Wunsch aus mehreren Sorten zusammensetzt, abgeben werden. Hochachtungsvoll Direktion der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg. (Was werden dazu unsere Tabaks- und Cigarettenfabrikanten sagen?)

Berlin, 5. Juni. Abgedrehte Reichsgoldmünzen kommen jetzt öfter in den Verkehr, und zwar ist die Abreibung so künstlich erfolgt, daß die Stücke nur der Umschrift am Rande „Gott mit uns“ entbehren und nur mit der größten Aufmerksamkeit von den volkwichtigen Münzen zu unterscheiden sind. Die durch die Manipulation vorgenommene Entwerthung ist indessen nach der „Voss. Ztg.“ eine erhebliche, denn sie beträgt beim Zehnmarkstück 180 S, beim Zwanzigmarkstück 220 S.

Karburg, 6. Juni. An den Landstraßen des hiesigen Kreises sind im vergangenen Winter 2731 Apfelbäume, 317 Zwetschgenbäume, 49 Birnbäume und an den Landwegen 214 Apfelbäume, 2056 Zwetschgenbäume, 30 Birnbäume, 22 Kirschbäume, überhaupt 7349 Obstbäume erfroren. Am meisten gelitten haben die Bäume in den Niederungen und die in Thälern mehr als im offenen Felde. Der Verlust an den Landwegen an Apfelbäumen ist geringer als an den Straßen, weil unter den ersteren viele hochgelegene sind, in den Niederungen ist dasselbe Verhältniß. Zwetschgenbäume haben auch in den höher gelegenen Gegenden stark gelitten, mehr als die Apfelbäume. Im Ganzen beträgt der Verlust 50 pCt. Dem Alter nach haben die im vorigen Jahre gepflanzten und die älteren Bäume am meisten gelitten.

Amtliche Bekanntmachungen.
R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

In der Konkursache des Wilhelm Bozenhardt, Bierbrauerbesitzer zur Linde in Calw, sind als Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses benannt worden die Herren:

- Gemeindepfleger Pöcher in Hirsau,
- August Schnauser, Kaufmann in Calw,
- Friedrich Bozenhardt, Kottgerber daselbst,
- L. Dingler, Adlerwirth daselbst,
- Emil Georgii, Kaufmann daselbst.

Den 14. Juni 1880.
Oberamtsrichter.
Schnon.

Vorladung.

Christian Schnauser, lediger Kaufmann von Calw, zur Zeit in New-York, Nordamerika, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Übertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafges.-Buchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts auf Donnerstag, den 12. August 1880, Vormittags 9 Uhr,

vor das königliche Schöffengericht Calw zur Haupt-Verhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozess-Ordnung von dem R. Landwehrbezirks-Commando Calw ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Calw, den 15. Juni 1880.
Der Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts:
Wandel.

Fahrniß-Verkauf.



In der Konkursache des August Daus, Schreiners und Restaurateurs im Teinachthale bringe ich die Fahrniß gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Montag und Dienstag, den 21. & 22. Juni d. J., je von Vormittags 8 Uhr an, 1 Tascher-Uhr, Bett und Bettgewand, insbesondere 8 vollständige Betten, Bettvorlagen und Ueberwürfe, Leinwand, Küchengefäß, worunter viele Wein- und Bierflaschen, Gläser etc., Schreinwerk, namentlich ichenes Wirthschafts-Inventar, und zwar 1 Commode, 3 Sopha, verschiedene ovale und runde Tische, Sessel, Kleider-, Küche- und Speisetische, 1 Einfaß- und 1 Eis-Schrank, und 1 Speisefammertisch je mit Aufsatz und Schubladen, 1 Schwenktisch, 1 Flaschen-Schrank, 1 Bierbod, 6 Wirthschaftstafeln, 4 Dugend Stühle, 6 Schränke, 12 Buntladen, Wajd- und Nacht-Tische, allgemeiner Hausrath u. s. w.

Mittwoch, den 23. Juni d. J., von Vormittags 8 Uhr an,

1 Britschenwagen, 1 Bierdruck-Aparat, 24 pr. Vorkerker, 2 Hobelbänke, Holz- und Waaren-Borräthe aller Art, Kuchbaum-Fourniere, worunter ein eingeleger Sekretär-Ginisch, 1 Brücke über die Nagold 128' lang, sammt 400 laufenden Fuß Barriere von gesägtem laubigem Holz.

Donnerstag, den 24. Juni, Nachmittags 1 Uhr,

ca. 50 Hektoliter Weiß- und Roth-Wein verschiedener Jahrgänge, 10 Hektoliter Obstmost, 120 Liter Heidelbeer-, Kirsch- und Weingeist, 560 Liter Waiyer-, Roggen- und Tröster-Brannwein, 150 Liter Essig-Sprit, 30 Flaschen Champagner und 20 Flaschen Rheinwein; hierauf ca. 20 große und kleine ovale und runde Fässer.

Calw, den 15. Juni 1880.
Konkursverwalter.
Amtsnotar
Müller.

Vieh- und Futter-Verkauf.

Am Donnerstag, den 17. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, kommen in der Wirthschaft zur Linde dahier zum Verkauf:

2 Kühe, 1 Kind, 1 Kalb, 1 Pferd. Am gleichen Tage Nachmittags wird der Heu-Ertrag von 2 1/4 Morgen ewigem Klee im Hau und bei den Salztrogen, 3 1/4 Morgen Wiesen in der Eifelstet und auf der Streitrinne, sowie ein Morgen im Hühneracker, verkauft.

Sammlung Mittags 2 Uhr beim Durchloß im Hau, und zum Verkauf des Futters vom Hühneracker Abends 5 Uhr bei Kleemeister Carl's Haus. Calw, den 4. Juni 1880.
Konkurs-Verwalter.
Notar Cassner.

Güterverkauf.

Die Erben des + Ludwig Heinrich, Fuhrmanns Wittwe hier bringen 44 a 10 qm Wiese auf der Steinrinne.

Anschlag 500 M. Samstag, den 19. Juni 1880, Vormittags 11 Uhr,

zum letztenmal zum Verkauf. Kommt ein Verkauf nicht zu Stande, so wird an diesem Termin der Grasertrag verkauft.

Calw, den 14. Juni 1880.
Rathschreiberei.
Cassner.

Stierverkauf

Findet nicht statt.

Schmiech wurde in der Etage von Teinach nach nach Oberlollwongen ein eiserner Radhub; der rechtmäßige Eigentümer kann derselben gegen Erjay der Kosten innerhalb 8 Tagen abholen, widrigenfalls er dem Finder zuerkant wird.

Den 18. Juni 1880.
Schultheißenamt Erhardt.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Delschläger in Calw.

Privat-Anzeigen.
Calw.

In der Unterzeichneten sind folgende

Formulare

vorrätzig:

- 1) Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen,
- 2) Klage wegen Forderungen,
- 3) Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits Erklärung eines Zahlungsbefehls,
- 4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Verhandlung.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Steuerlieferungs-Berichte

sind vorrätzig in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne Calw-Stuttgart Pforzheim-Calw-Horb-Freudenstadt & retour

mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte und mit Anhang der Pforzheim-Wildbader Linie vom 15. Mai 1880 an, sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche unserem liebem Vater, Schwieger- und Großvater Ludwig Dreitling bei der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die Blumenpenden zu Theil wurde, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Den 15. Juni 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zieler-Verkauf.

Aus einer Konkursmasse verkauft der Unterzeichnete 755 M Kaufschillingssivler mit Pfandrecht, und guter Bürgschaft gesichert, verzinlich vom 1. Mai 1880 an zu 5% und zahlbar auf Georgii 1882, 1883. Kaufsofferte nimmt bis 19. Juni entgegen

Der Konkurs-Verwalter
Herrn Altmann Biegler.

Die nächste Woche bacht
Langenbrotzeln
Saller, Bäder.

Geldanzuleihen.

2000 M sind auszuleihen gegen doppelte Versicherung; zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Geldanzuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepfleger liegen 6-700 M zum Ausleihen so gleich parat.

Unterhaugstett.

Klavier

dem Verkauf aus
J. G. Schweizer,
Weber in Dilsheim.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Johs. Rometsch, Schreiner.

Geldanzuleihen.

Bei Unterzeichnetem sind 300 M Pfleggeld sofort und 2,100 M bis 1. Juli d. J. zu 5% gegen gefällige Siderzeit auszuleihen.
Accier Reuttschler.

Leichen-Scheine

sind vorrätzig in der
A. Delschläger'schen
Buch- u. Steindruckerei.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juni 1880.

20-Frankenstücke	16 16-20
Engl. Sovereigns	20 38-42
Russ. Imperials	16 72
Dukaten	9 51-55
Dollars in Gold	4 18-21
Weichbank-Diskonto 4% 9.	

Preise der Lebensmittel in Stuttgart auf dem Wochenmarkt vom 12. Juni 1880.

1 Kilo süße Butter	2. 16.
1 Kilo saure Butter	2. —.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweinschmalz	1. 30.
1 Liter Milch	16.
10 frische Eier	45.
10 Kalteier	—.
1 Kilo Wehl Nr. 0	50.
1 „ „ „ Nr. 1	46.
1 junge Gans	3. —.
1 Ente	1. 80.
1 weisse Henne	—.
1 Huhn	1. 30.
1 italienisches Huhn	1. 70.
1 Kilo Gänse	40.
1 Kilo Enten	40.
1 Kilo Schonen	40.
1 Kilo Weichkorn	28.
1 Kilo Weizen	22.
50 Kilo Haber	7. 60 bis 8. —.
50 Kilo alte Kartoffeln	3. 30. bis 3. 60.
1 Kilo neue Kartoffeln	40.
1/2 Kilo Wasthansfleisch mit 1/10 Zugabe	70.
1/2 Kilo Schweinsfleisch mit 1/10 Zugabe	65.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	55.
1/2 Kilo Hammelfleisch mit 1/10 Zugabe	65.
1 Kilo Weichbrot	30.
1 Kilo Schwarzbrot	28.
1 Kilo Haubrot	22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	—.
50 Kilo Heu	3. — bis 3. 30.
1 Bund = 10 Kilo	—.
50 Kilo Stroh	2. 20 bis 2. 30.
1 Km. Buchenholz	13. 50.
1 Km. Buchenholz	11. —.
1 Km. Tannenholz	9. 50.

Fleischpreise in der Markthalle:
Rindfleisch 48 J, Schweinefleisch 60 J, Kalbfleisch 48 J, Hammelfleisch 66 J je pr. 1/2 Kil.